

Zu Beginn

Kerze anzünden

Liedvorschlag

EG 288 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.
2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, der uns erschaffen ihm zur Ehr, und nicht wir selbst: Durch Gottes Gnad ein jeder Mensch sein Leben hat.

Ankommen + Beten

Eine/r: Es ist Sonntag und wir sind versammelt. Im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen Gottes, **Alle:** der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Eine/r: Lasst uns beten.

Gott, lass uns zur Besinnung kommen, einen Augenblick lang ganz ruhig und klar werden. Wir besinnen uns, woher wir kommen, wo wir jetzt leben, was wir haben, wen wir lieben und worauf wir bauen. Gott, es tut gut, immer mal wieder auf das zu schauen, was da ist, jene in den Blick zu nehmen, die um uns sind und nicht immer nur wahrzunehmen, was fehlt und wer fehlt. Gott, lass uns zur Besinnung kommen an diesem Morgen, hilf, unsere Gedanken und Gefühle zu sammeln, wie ein Hirte seine Schafe auf der Weide sammelt. Das bitten wir in Jesu Namen,

Alle: Amen.

Psalm 23

*Alle gemeinsam oder
eine/r mit allen anderen im Wechsel:*

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen.

Liedvorschlag

EG 288 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“

3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf gute Weid.
4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, kommt, geht zu seinen Toren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.

Impuls

Eine/r: Stell dir mal vor, du bist ein Schaf. Wärst du ein weißes oder ein schwarzes? Bist du ein mopsfideles, freches Lamm? Oder eher ein gesetzter alter Schaf-Bock? Wärst du eines, das fröhlich-friedlich mittrottelt in der Herde? Oder würdest du auf eigene

Faust die Gegend erkunden?

Ich bin mal ein solches und mal ein solches Schaf, bin mal weiß, mal scheckig, mal schwarz, bin mal folgsam und mal frech, bin mal kindisch und mal fühl ich mich alt.

Schafe gibt's wohl schon ähnlich lange wie Menschen und zusammen leben tun wir tatsächlich seit über 10.000 Jahren. Und seitdem gibt es auch den Beruf des Hirten, jenes Menschen, der sich um das Wohl der Herde, aber auch um jedes einzelne Schaf kümmert. Dass dieser Beruf schon so alt ist und die Schafe schon so lange domestiziert sind, zeigt sich auch an daran, dass der Hirte eines der ältesten Bilder für Gott ist.

Psalm 23 ist wohl das bekannteste Beispiel dafür. Aber auch im Neuen Testament begegnet dieses Bild: Ich bin der gute Hirte, sagt Jesus von sich selbst. Und im Gleichnis vom verlorenen Schaf hören wir, dass Gott auch bei einer großen Herde nicht den Überblick verliert, wenn eins verloren geht, geht er es suchen und zwar so lange, bis er es gefunden hat und alles wieder in Ordnung kommt.

Ich lese diese Bilder-Geschichten und merke, wie ich neidisch werde, neidisch auf jene, die solch ein Vertrauen haben, die in ihrem Leben solche Erfahrungen machten, dass sie später Geschichten aufschrieben, wie jene vom Hirten-Gott, der mich auf grüne Auen führt und mich auch in finstern Tälern kein Unglück fürchten lässt.

In meinem Kopf beginnt es zu arbeiten. Ich durchforste meine Erinnerungen: Wann fühlte ich mich derart bewahrt,

begleitet und gefunden? Ich hab das Gefühl, die Frage, wann ich mich verloren fühlte, kann ich besser beantworten. Auch wenn ich mich umschaue, bin ich unsicher, wo er denn bleibt, jener Hirte, der die verloren sucht (und findet). Und der wieder Ordnung bringt in die verstreute Herde?

In meinem Kopf arbeitet es weiter und ich sehe jene, die sich verloren fühlen, die sich aufopfern für andere, die zuerst das Leid der Nachbarn und dann sich selbst sehen. Ich sehe jene, denen nichts zu gelingen scheint und die sich dafür schämen und die sich deshalb unsichtbar machen. Ich versuche jene zu sehen, die nicht gesehen werden wollen mit ihrem Leben, das anders ist, scheinbar, als das der anderen, jene, die nicht wollen, dass ich sehe, wie sie leiden, unter der Trennung, unter dem Tod, unter dem Leben...

Und dann erinnere ich mich an einen, der mir Vorbild wurde, einen, der es nicht leicht hatte mit den Menschen um sich herum und der mir sagte: „Du, aber das sind jene, die uns anvertraut sind. Du musst die Menschen lieben, wenn du mit ihnen leben willst.“ Und das will ich – das wollen wir doch alle, miteinander leben!

Und während ich so in meinen Erinnerungen krame, verändert sich das Bild des Hirten: Dieser gute Hirte ist nicht einer, der losgeht, um das Verlorene zurückzubringen, damit alles wieder schön in Reih und Glied ist und die Schäfchen eingepfercht im Trockenen stehen alle miteinander. Er ist keiner, der in erster Linie Ordnung herstellt. Dieser Hirte ist einer, der den Verlorenen, Verirrten und Verwirrten,

denen, die nicht immer zu den anderen passen und sich einfügen in die Herde, sondern straucheln und stolpern und weglaufen und Angst haben und sich verstecken und einsam zittern, der allen diesen zuallererst einen besonderen Wert beimisst.

So nämlich sucht er sie. Und dann freut sie sich an ihnen und dann hebt er sie in die Höhe. Und dann hat er auch für diese einen Ort und ein Zuhause.

...genau wie für dich und für mich, egal ob wir nun schwarz oder weiß, alt oder jung, mutig oder zaghaft sind. Möge sein großer Friede in uns das Vertrauen auf sein Mitgehen stärken. Heute und an allen Tagen. Amen.

Liedvorschlag

EG 288 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“

6. Er ist voll Güte und Freundlichkeit, voll Liebe und Treue zu jeder Zeit; sein Gnadewort währt immer dort und hier und seine Wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron und Jesus Christus, sein einzigster Sohn, samt Gott, dem wertigen Heiligen Geist, sei nun und immerdar gepreist.

Fürbitten

Reihum liest jede/r eine

Miteinander, füreinander und für andere Menschen beten wir:

...für jene, die in finsternen Tälern unterwegs sind und kein Licht mehr sehen.

...für jene, die glauben, anders zu sein und sich dafür schämen.

...für jene, die unsichtbar sind, die gern übersehen werden, weil jeder mit sich

selbst zu tun hat.

...für jene, die sich frech und frisch und mopsfidel auf grünen Auen tummeln.

...für jene, die alt geworden sind und versöhnt auf ihr Leben zurückblicken.

...für jene, die nicht aufhören, sich um andere zu bemühen.

...für alle, die Tag für Tag versuchen, ihren Nächsten zu lieben wie sich selbst.

All diese Menschen und alle, die uns noch am Herzen liegen, wir bringen sie vor dich Gott und beten mit vereinten Stimmen und Kräften:

Vater unser im Himmel...

Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte du uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

Liedvorschlag

EG 99 „Christ ist erstanden“.

Christ ist erstanden / von der Marter alle;
/ des solln wir alle froh sein, / Christ will
unser Trost sein. / Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt
vergangen; / seit dass er erstanden ist, /
so lobn wir den Vater Jesu Christ. /
Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des
solln wir alle froh sein, / Christ will unser
Trost sein. / Kyrieleis.

Zum Ende

Kerze auspusten.

„Gottesdienst am Küchentisch“

26.04.2020

Misericordias Domini
Der sog. Hirtensonntag

*An Sonntagen wird überall auf der Welt
gebetet, gesungen, gefeiert!*

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.*

*Eine Kerze.
Dieses Blatt.*



*Wir sind an diesem Sonntag auch in
Langerwisch um 10 Uhr zu einer
Andacht zusammen. Die Glocken
werden läuten und so sind wir mit Ihnen
und miteinander verbunden.*

*Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst, wo auch
immer Sie ihn feiern.*

Kontakt

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de